

# «Dieses Jahr hat mir sehr viel gebracht - Ich habe meinen Traumberuf gefunden»

**Bildung** Mit einer gemütlichen Feier im Pfarreizen-trium Schaan schloss gestern Abend die vierte Generation von Volontären ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) ab.

VON LUISA BOSS

Die Möglichkeit, in Liechtenstein ein Freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren, besteht seit Sommer 2013. Im letzten August ging es somit bereits in die vierte Runde. Gestern war es dann so weit und die sechs Volontäre der vierten Generation durften offiziell den Abschluss ihres Jahres feiern. «Die Idee hinter dem FSJ ist eine einfache. Nämlich aus jungen, eher unerfahrenen Menschen erfahrenere Menschen zu machen. Und das in vielen Dimensionen», sagte Matthias Brüstle, Koordinator des FSJ Liechtenstein.

## Erfahrungen sammeln

Es sei bekannt, dass soziale Berufe an fehlenden Ressourcen leiden und qualifizierte junge Leute nicht nur per Zeugnis, sondern auch und vor allem durch Erfahrung generiert werden. Und solche Erfahrungen können junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren im Rahmen des FSJ an vielerlei Orten sammeln. Wie etwa die beiden Volontäre Deniel Kaiser und Matthias Gmeiner erzählten, absolvierten sie das Jahr jeweils in ei-



Abschlussfeier des vierten Jahrgangs des Freiwilligen Sozialen Jahres, von links: Christoph Furrer (stellvertretender Koordinator des FSJ Liechtenstein), die Volontäre Deniel Kaiser, Matthias Gmeiner und Fernanda Eberle sowie Matthias Brüstle (Koordinator des FSJ Liechtenstein). (Foto: Michael Zanghellini)

ner Kita. Mit den Kindern dort unternahmen sie Dinge oder sorgten zum Beispiel für deren Verpflegung. Während die junge Frau nun eine andere berufliche Richtung ein-

schlägt, erklärte Matthias Gmeiner: «Das Jahr hat mir sehr viel gebracht. Ich habe meinen Traumberuf für die Zukunft gefunden.» Die Volontärin Fernanda Eberle hingegen war in ei-

nerm Café des HPZ tätig: «Das hat sehr viel Spass gemacht.» Sie habe dort häufig gebacken, Essen vorbereitet und Verschiedenes gebastelt. Wer ein Freiwilliges Soziales Jahr

einlegt, arbeitet zu 90 Prozent in einer sozialen Organisation. Für die übrigen 10 Prozent stehen Bildungs-module, die die Volontäre gemeinsam besuchen, auf dem Programm. Rund 43 Veranstaltungen, grundsätzlich an Mittwochnachmittagen, hätten so stattgefunden. «Hinter diesen Modulen steht das Konzept, die jungen Menschen non-formal zu bilden», wie Matthias Brüstle weiter ausführte. Anhand zahlreicher Bilder zeigte der Koordinator des FSJ Liechtenstein den Anwesenden anschliessend auf, was sie während des vergangenen Jahres alles erlebt haben. So durfte zum Beispiel ein Besuch beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, genauso wie ein Nothelferkurs, nicht fehlen. Daneben gab es auch Module zu Kommunikation und Stressprävention sowie zum Thema Psychiatrie.

## Arbeit mit hohem Wert

Am Ende des FSJ angekommen, wurden die Erfahrungen ausgewertet. Zahlreiche Erinnerungen und das Offensein konnte aus Sicht des vierten Jahrgangs gewonnen werden. «Ich nehme viel Selbstbewusstsein und eine Lehrstelle mit», so Matthias Gmeiner. Zum Schluss der gestrigen Feier erhielten die Volontäre ein Fotobuch, ein Abschlusszertifikat und ein kleines Geschenk. «Ich möchte euch danken, auch einfach dafür, dass ihr eure Arbeit geleistet habt. Das ist sehr viel wert», so Matthias Brüstle, bevor er zum anschliessenden Apéro lud.

ANZEIGE

**BIS ZU  
358 CHF  
sparen**

In 32 Ländern roamingfrei  
**JETZT UMSTEIGEN!**

Fliegen Sie mit FLY! in ganz Europa roamingfrei - inklusive der Schweiz

Aktivierung  
**GESCH-  
GENKT**

Die ersten  
**2 MONATE  
GRATIS**



**FLY!** - einfach freie Mobiltarife  
Aktion gültig für Neukunden bis 31.08.17

**FLO**